Dokumentation

PopUp Projektwerkraum am 17.8.2019

Mitmachen — Molkenmarkt gestalten!

Der zweite PopUp auf dem Molkenmarkt. Bild: Schütze, SenSW

Datum:	17.08.2019 - 11:00 bis 17:00 Uhr
Ort:	Molkenmarkt - Parkplatz Großer Jüdenhof
Durchführung:	Institut für Partizipatives Gestalten
Teilnehmende:	ca. 150 wechselnde Teilnehmende auf den Tag verteilt, davon 15 aus Verwaltung und vom Institut für Partizipatives Gestalten Alter: 13 bis 70 (geschätzt)

Intention der Veranstaltung

Intention des zweiten PopUp Projektwerkraums der Stadtwerkstatt war:

- die Öffentlichkeit über den Stand der Planungen sowie die archäologischen Grabungen zum neuen Quartier am Molkenmarkt direkt vor Ort zu informieren,
- Anwohner*innen, Passant*innen und Anrainer auf das geplante Bauvorhaben aufmerksam zu machen,
- gemeinsam mit Bürger*innen ein Zukunftsbild für das neue Quartier am Molkenmarkt zu entwickeln sowie
- die Themenbereiche Freiraum, Mobilität, Nachhaltigkeit, Raumnutzungen und Einbindung in die Nachbarquartiere zu diskutieren.

Aufbau und Programm

Beim zweiten PopUp zum Molkenmarkt stand das gemeinsame Erarbeiten eines Zukunftsbildes für das neue Quartier im Fokus. Daher wurden die Infostände durch eine Workshopzone ergänzt. Hier konnte an Planungstischen mit vielfältigem Material Ideen und konkrete Entwürfe festgehalten werden. Die gesammelten Zukunftsbilder wurden an Stellwänden ausgestellt und somit allen Teilnehmenden zugänglich gemacht. Bei Fragen oder Diskussionspunkten konnten sich die Teilnehmenden an die Projektleiter*innen der Verwaltungen an den Ständen wenden. Dort wurden alle Unterlagen (wie etwa der Bebauungsplan für den Molkenmarkt, die archäologischen Grabungsflächen oder die Übersicht zu den geplanten Bauphasen) ausgestellt und lagen auch zur Mitnahme bereit.

Übersicht der Stände

- Stand der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (mit: Herr Kühne, Herr Arndt, Herr Dr. Siegler, Frau Saleh, Herr Schiebe, SenSW, Herr Singer und Herr Unger, DSK)
- Stand der Senatsverwaltung für Kultur und Europa (mit Frau Simons, Frau von der Heydt und Frau Lüdecke, SenKult)
- Stand des Landesdenkmalamts (mit: Herr Malliaris, LDA)
- Stand zu Informationen über temporäre Nutzungen am Jüdenhof (mit: Herr Petersen, SenSW)
- Stand der Stadtwerkstatt (mit: Frau Hömberg, SenSW; Dorothea Vogelgsang, IPG)
- Stand mit kalten Getränken, Snacks; sowie ein Coffee Bike

Das Landesdenkmalamt führte in einer Exkursion zu den Grabungen am Molkenmarkt.

Tagesordnung

Nach einer offiziellen Begrüßung durch die Moderation, Herr Rohr, um 11.15 Uhr, begann ab 11.30 Uhr die Workshopphase mit einem Input von Herrn Singer (DSK) zum Lesen des Bebauungsplanes Molkenmarkt. Das Angebot wurde gut angenommen und diente den Workshopteilnehmenden als Grundlage für die weitere Arbeit an ihren Zukunftsbildern. Ab 15.30 Uhr wurden alle erarbeiteten Zukunftsbilder in der Ausstellung an den Stellwänden zusammengetragen. Alle noch anwesenden Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, mit Klebepunkten jedes Zukunftsbild nach Begeisterung oder Widerstand zu bewerten.

Die Arbeit während der Workshopphasen (Aufgabenstellung)

Je nach Interesse konnten sich die Anwesenden in einen oder mehrere Themenbereiche zum Molkenmarkt vertiefen. Unter dem Motto „Molkenmarkt gestalten“ wurden die folgenden Themenbereiche vorgeschlagen (siehe auch Anlage 2):

1) ein urbanes Quartier bauen,
2) öffentlichen Raum lebenswert gestalten,
3) ein klimaangepasstes Quartier bauen,
4) baukulturelle Qualitäten entstehen lassen,
5) zukunftsfähige Mobilität fördern,
6) beteiligende Stadtentwicklung erproben und
7) Nachbarschaften entwickeln.

In jedes Thema wurde durch einen kurzen Text eingeführt. Damit wurden die Zielsetzungen der SenSW für das jeweilige Themengebiet vorgestellt. Außerdem dienten Haupt- und Unterfragen der Orientierungshilfe. So fragte die Verwaltung beispielsweise:
Wie schaffen wir ein urbanes Quartier vor Ort?
→ Was für eine Mischung von Kultur, öffentlichen Begegnungsmöglichkeiten und Nahversorgung passt zum Molkenmarkt?
→ Welche Aktivitäten müssen nicht in privaten Wohnbereichen stattfinden, sondern können in Gemeinschaftsflächen erfolgen?
→ Welche verschiedene Wohnformen sind am Molkenmarkt sinnvoll?
Alle Fragekarten finden sich im Anhang unter Anlage 2.

Die Teilnehmenden wurden von den Workshopbegleiter*innen und der Moderation motiviert, zu einer bestimmten Unterfrage eine möglichst konkrete und qualifizierte Empfehlung zu erarbeiten. Die Arbeitsergebnisse wurden von den Teilnehmenden auf Ergebnisvorlagen, den „Zukunftsbildern“ übertragen und

an eine Ausstellungswand gehängt. Somit konnten alle Anwesenden an den Ideen und Empfehlungen teilhaben. Die Vorlage für das „Zukunftsbild“ befindet sich im Anhang, Anlage 2.

Das Plenum

Das Plenum stellte den Abschluss des zweiten PopUp dar. In einer moderierten Runde werteten die ca. 30 Anwesenden die erarbeiteten Zukunftsbilder gemeinsam aus.
Zuerst erhielten alle Anwesenden jeweils 10 Klebepunkte. Mit diesen konnten Sie die Zukunftsbilder nach Begeisterung oder Widerstand bewerten.

In einer ersten Runde tauschten die Anwesenden erste Eindrücke zu den Zukunftsbildern und der Arbeitsweise aus. Dabei überraschte einige Anwesende, dass nur zwei von 40 Zukunftsbildern auf Widerstand stießen. (Diese zwei Empfehlungen drehten sich um die Frage nach einem Schulstandort am Grauen Kloster und der historischen Rekonstruktion von Fassaden.) Viele Begeisterungspunkte ernteten vor allem die Zukunftsbilder zum Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

In der zweiten Runde wurden die Zukunftsbilder nach Themenbereich sortiert und diskutiert.

1. Themenbereich: Ein Urbanes Quartier bauen
In diesem Themenbereich dominierte die Diskussion um den Schulstandort am Grauen Kloster. Dabei ging es nicht um die Frage: Schule - ja oder nein - sondern ob es ein Gymnasium oder eine Gesamtschule werden solle.
Für das Quartier und die angrenzenden Nachbarschaften wie Nikolaiviertel und Fischerinsel wäre ein Schulstandort am Molkenmarkt sinnvoll, da es wenige Schulen im Umkreis gäbe.

Die Themenbereiche 2 und 3 wurden in der Diskussion zusammengefasst.
2. Themenbereich: Öffentlichen Raum lebenswert gestalten
3. Themenbereich: Ein klimaangepasstes Quartier bauen
Bei beiden Themenbereichen dominierte der Aspekt der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes. Dabei müssten nicht nur Menschen, sondern auch Tiere, Pflanzen und Bioorganismen in den Blick der Planenden genommen werden.

4. Themenbereich: Baukulturelle Qualitäten entstehen lassen
Ein Zukunftsbild, das sich mit der Frage von Leitbauten im Quartier beschäftigte, sorgte für Diskussion. Die eine Position, die vertreten wurde war, dass ein Quartier nur wiederbelebt werden kann, wenn bestimmte historische Leitbauten nachempfunden werden. Auch die Kleinteiligkeit der Bebauung spielt für die Urbanität des Quartiers eine große Rolle. Der ewig gleiche Schießschartenstil, der in Berlin weit verbreitet ist, sollte vermieden werden.
Eine andere Position war, dass es für Urbanität nicht eine bestimmte Ästhetik braucht, sondern wechselnde Nutzungen der Räume.

Damit einher ging die Frage nach der Gestaltung und Nutzung der Erdgeschosse. Eine Belebung der Erdgeschosse nach den Vorbildern der Städte Wien und Montpellier wurde angeregt.
Einigkeit fand sich bei der Frage nach der Art der Nutzung. Diese solle stark geprägt sein von kultureller Nutzung. Ein Zukunftsbild widmete 30% der Flächen kulturellen Nutzungen. Der Molkenmarkt wurde in Verknüpfung mit dem neuen Kulturstandort Haus der Statistik und der alten Münze gesehen - hier könne ein „Kulturband“ entstehen.

5. Themenbereich: Zukunftsfähige Mobilität fördern
Unter zukunftsfähiger Mobilität verstanden die Teilnehmenden eine Bevorzugung des Fuß und Rad-Verkehrs vor dem motorisierten Individualverkehr. Die Größe der Straßen solle diesbezüglich im B-Plan überdacht werden. Die Klosterstraße könne wertvolle Aufenthaltsqualität erhalten, da dort wenig Durchgangsverkehr vorhanden ist. Der Durchgangsverkehr solle im ganzen Quartier begrenzt werden.

6. Themenbereich: Beteiligende Stadtentwicklung erproben
Zu diesem Themenbereich wurden keine Empfehlungen erarbeitet.

7. Themenbereich: Nachbarschaften entwickeln.
Der Themenbereich Nachbarschaften entwickeln wurde auch rege diskutiert, da im Plenum einige Anwohner*innen anwesend waren. Zu der Frage wie Nachbarschaft gestärkt werden kann wurden einige konkrete Vorschläge erarbeitet: So könnten Gemeinschaftsräume und Dachflächen für die Anwohner*innen bereitgestellt werden. Auch Gemeinschaftsgärten und „Erzählcafés“ könnten positiv auf den Zusammenhalt der Nachbarschaft wirken. Nicht nur für Menschen, auch für Tiere und Pflanzen solle es kleine Räume im neuen Quartier geben.

In der **Abschlussrunde** richtete sich die Moderation mit der Frage an die Anwesenden: Wie sieht Ihre Vision für den Molkenmarkt in 2033 aus?
Die Teilnehmenden wünschten sich eine Fußgängerzone, viel Grün, eine Schule, kein Hotel, Wohnraum für alle, „Stadtraum als Stadtreparatur“ und viel Spaß.

Die hier zusammengefasst dargestellten Aussagen beziehen sich nur auf das Plenum, mit welchem die gemeinsame Arbeit abgeschlossen wurde. Die als Zukunftsbilder erarbeiteten Ergebnisse zum Molkenmarkt wurden ausgewertet und zusammengefasst dargestellt. Diese Auswertung wird im folgenden tabellarisch dargestellt. Alle Zukunftsbilder sind im Anhang unter Anlage 3 dokumentiert.

Auswertung der Zukunftsbilder zum Molkenmarkt

Ein urbanes Quartier bauen

Fragen

Wie schaffen wir ein urbanes Quartier vor Ort?

→ Was für eine Mischung von Kultur, öffentlichen Begegnungsmöglichkeiten und Nahversorgung passt zum Molkenmarkt?

→ Welche Aktivitäten müssen nicht in privaten Wohnbereichen stattfinden, sondern können in Gemeinschaftsflächen erfolgen?

→ Welche verschiedene Wohnformen sind am Molkenmarkt sinnvoll?

Empfehlungen abgeleitet aus den Zukunftsbildern	Zitat aus dem Zukunftsbild	Begeisterung	Widerstand	Anzahl
Eine Planung der Innenstadt ohne Durchgangsverkehr und damit ein autofreies Quartier.	Sollten wir das Quartier nicht einmal ohne diese Durchgangsstraße denke/planen!	8	0	2
Ein verkehrsberuhigtes und barrierefreies Quartier mit einer Nutzungsmischung in den Erdgeschossen (Kultur, Co-Working, Clubs, Markt, Gastronomie) und Treffpunkten/Foren in den Hinterhöfen. In höheren Stockwerken eine Mischung aus Wohnen und Büros.	Neue kulturelle Entwicklung und Aufleben des Quartiers	1	0	

Öffentlichen Raum lebenswert gestalten

Fragen

Wie können wir den öffentlichen Raum am Molkenmarkt lebenswert gestalten?

→ Wie kann der öffentliche Raum zu einem „Gesicht des Quartiers“ werden?

→ Wie können die Erdgeschosszonen und der Freiraum gemeinsam als öffentlicher Raum gestaltet werden?

→ Wie können die Quartiersstraßen als öffentlicher Aufenthaltsbereich gestaltet werden?

Empfehlungen abgeleitet aus den Zukunftsbildern	Zitat aus dem Zukunftsbild	Begeisterung	Widerstand	Anzahl
Verkehrsgeschützer Freiräume, die fließend in offen gestaltete Erdgeschosse übergehen.	Einladenden offene Fassadengestaltung im Erdgeschoss.	8	0	3
Erdgeschosszonen als gemeinschaftlichen Freiraum gestalten.		5	0	

Auswertung der Zukunftsbilder zum Molkenmarkt

Erdgeschosszonen und Grünflächen durch Nutzungsmischungen, Sitzflächen, Fahrradabstellflächen und Wasserspielen für die Gemeinschaft gestalten.	An den Haltestellen Infopoints für/ vom Viertelleben	2	0	

Ein klimaangepasstes Quartier bauen

Fragen

Wie können wir den Molkenmarkt als klimaangepasstes Quartier bauen?

→ Welche guten Beispiele einer an Hitze angepasste Quartiersentwicklung kennen Sie?

→ Kennen Sie Beispiele, wo Niederschlagswasser auf engstem Raum komplett zwischengespeichert und langsam versickert wird?

→ Haben Sie Vorschläge, wie regenerative Energie vor Ort gewonnen werden kann, ohne dass das Stadtgrün zu kurz kommt?

→ Was verstehen Sie unter ressourcenschonenden Bauen & Bewirtschaftung?

Empfehlungen abgeleitet aus den Zukunftsbildern	Zitat aus dem Zukunftsbild	Begeisterung	Widerstand	Anzahl
Eine Fassaden- und Dachbegrünung.	Das Gebiet ist ein Hitze-Hotspot von Berlin.	15	0	5
Den Baumbestand erhalten und durch weitere Grünflächen ergänzen.		9	0	
Ein Quartier in dem regenerative Energie vor Ort erzeugt, Beschattung bedacht und Regenwasser wiederverwendet wird.	Bei der Planung bitte Regenwasseragentur der Wasserbetriebe mit einbeziehen.	8	0	
Eine nachhaltige Bauweise und Gestaltung, die dazu anregt weniger Ressourcen zu verbrauchen und sozialverträglich ist.	Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen und eine Infrastruktur für Letzttransprotwege mit Lastenrädern für lokale Unternehmen.	8	0	
Ein klimaangepasstes Quartier, dass die Betonierung der Stadt vermeidet.		1	1	

Auswertung der Zukunftsbilder zum Molkenmarkt

Baukulturelle Qualitäten entstehen lassen

Fragen

Wie kann am Molkenmarkt etwas Typisches entstehen, was die Stadt Berlin widerspiegelt?

→ Wie sieht eine zukunftsorientierte, kulturell inspirierende und nachhaltige Ästhetik jenseits der kritischen Rekonstruktion aus?

→ Wie kann die räumliche Struktur auf die Geschichte aufbauen, ohne diese nachzubauen?

Empfehlungen abgeleitet aus den Zukunftsbildern	Zitat aus dem Zukunftsbild	Begeisterung	Widerstand	Anzahl
Leitbauten errichten	Thema „bürgerliches Palais“ in das 21. Jahrhundert bringen - ein ökologisches Diverstiypalais.	5	0	1

Zukunftsfähige Mobilität fördern

Fragen

Wie kann zukunftsfähige Mobilität in der Berliner Mitte aussehen?

→ Wie kann die fussläufige Verbindung mit der Umgebung, wie z.B. Rathausforum oder Nikolaiviertel, hergestellt werden?

→ Was heißt für Sie in ihrem Umfeld mobil sein?

→ Wenn Sie hier wohnen würden, wären Sie bereit auf ein Auto zu verzichten? Was schlagen Sie vor: wie kann mit dem Bedürfnis nach Stellplätzen für Anwohner*innen umgegangen werden?

Empfehlungen abgeleitet aus den Zukunftsbildern	Zitat aus dem Zukunftsbild	Begeisterung	Widerstand	Anzahl
Ein fahrrad- und fußgängerfreundliches Quartier mit sicheren und breiten Fahrradwegen.	Zentrale Lage macht Autos überflüssig. Autostruktur „Durchfahr-Unfreundlich“ gestalten.	15	0	1

Auswertung der Zukunftsbilder zum Molkenmarkt

Beteiligende Stadtentwicklung erproben

Fragen
Wie kann eine sinnvolle beteiligende Stadtentwicklung für den Molkenmarkt aussehen - so dass es nicht zu- viel und nicht zu wenig ist?
→ Der Molkenmarkt soll das Kulturband Haus der Statistik - Alte Münze - Nikolaiviertel - Breite Straße ergänzen. Wie können nach Ihrer Ansicht neue Formen von kooperativer Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Akteuren (urban governance) vor Ort entstehen, die diesen Aspekt fördern?
→ Wie vernetzt man die kulturellen Akteure um den Molkenmarkt herum sinnvoll? Wie findet man Nutzer*innen für das zukünftige Quartier in Ergänzung zu zu bestehenden Projektakteuren, wie z.B. Haus der Statistik oder Alte Münze?
→ Was denken Sie: Wie kann die Entstehung einer Standortgemeinschaft aus Nutzer*innen, Bewohner*innen, Kultur- schaffenden & Gewerbetreibenden aufgebaut und gefördert werden?

Empfehlungen abgeleitet aus den Zukunftsbildern	Zitat aus dem Zukunftsbild	Begeis-terung	Wider-stand	Anz ahl
				0

Nachbarschaften entwickeln

Fragen
Wie entwicklen wir sinnvolle Nachbarschaften für das Zusammenleben vor Ort?
→ Welche Aktivitäten fördern die Quartiersnachbarschaft? Was für Kommunikations- oder Begegnungszonen braucht es hier- zu?
→ Wie können Teilhabe und Verantwortung füreinander gefördert werden?

Empfehlungen abgeleitet aus den Zukunftsbildern	Zitat aus dem Zukunftsbild	Begeis-terung	Wider-stand	Anz ahl
Gemeinwohl- und gemeinschaftsorientiertes Wohnen		9	0	3
Veranstaltung und Kommunikationsstruktur für die Nachbarschaft schaffen.	- Telegramgruppe - Patenschaften für Neuzugezo-gene	3	0	
Orte und gemeinsame Erlebnisse schaffen bei denen sich die Nachbarschaft kennenlernt.	Verweilorte im öffentlichen Raum gestalten und pflegen, dann kommen die Menschen aus ihren Wohnungen und lernen sich ken-nen.	0	0	

Auswertung der Zukunftsbilder zum Molkenmarkt

Mehrfache Themenzuordnung

Empfehlungen abgeleitet aus den Zukunftsbildern	Zitat aus dem Zukunftsbild	Begeis-terung	Wider-stand	Anz ahl
Die Schaffung eines Kulturbands für ein gemeinwohlorientieres und zukfuntsorientiertes Leben im Viertel.	30% der Fläche für Kulturakteure Gastronomie nur in Maßen Andererseits auch Wohnprivatsphäre baulich klar trennen.	25	0	10
Rekonstruktion wichtiger Leitbauten und damit erlebter Stadträume schaffen.		14	0	
Ein sozial - ökologisches Quartier, dass die Tierwelt als Teil der Kultur berücksichtig.	Permakulturelles human, animal, plant and fungi aided design and management.	14	0	
Errichtung der Leitbauten und eine Gestaltung des Jüdenhofs als Wohn- und Kulturstandort wideriaufbauen.		12	4	
Mehr Raum für Kultur und kulturelle Initiativen aus der Nachbarschaft, sowohl im öffentlichen Raum als auch in Gebäuden.		11	0	
Kleinteiligkeit in der Bebauung die eine diverse Nutzung und damit einen Ort entstehen lässt der verschiedene Gruppen anzieht.	Kiez-Gefühl	10	0	
Durchmischen der Kerngebietsbebauung, um eine Nutzungsmischung zu erreichen.	Kleinteilige Gewerberäume für Start-Ups und bildenden Kunst.	5	2	
Kinderfreundliche Gestaltung und Planung der Berliner Mitte.		1	0	
Gemeinsame Entwicklung der Klosterkirche und des Schulstandorts.		4	2	
Übernahme der früheren Maße der Parziellisierung.		0	0	

Auswertung der Zukunftsbilder zum Molkenmarkt

Errichtung eines Superblocks		0	0	
Anzahl der Punkte insgesamt: 195 **Davon Widerstand: 9** **Davon Begeisterung: 186**				